



ANTWORT AUF DAS POSTULAT

Auteurs	Guido Walker, CVPO, Francesco Walter, CVPO, Frank Wenger, CSPO
Gegenstand	Hoher Wildverbiss der Rothirsche verhindert die Verjüngung des Waldes von Bitsch bis Niederwald, dringliche Massnahmen sind nötig
Datum	15.06.2018
Nummer	5.0345

Die Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere (DJFW) hat die Zählmethodik 2018 verfeinert und damit verbessert. Der strenge Winter erlaubte aufgrund der Konzentration des Rotwildes in tiefen Lagen ebenfalls eine äusserst zuverlässige Zählung. In der Aletschregion wurden 464 Tiere gezählt, wovon rund 300 Tiere auf die Population des Aletschwaldes entfallen. In der gesamten Hirschregion 1 Östlich-Raron – Goms wurden 1487 Tiere gezählt.

Die DJFW hat gestützt auf diese Resultate in der Hirschregion 1 einen Abschuss von mindestens 45% des Frühjahrsbestandes geplant. Hierfür wurden 14 Teilöffnungen in den kantonalen Banngebieten der Region ausgeschieden. Im eidgenössischen Jagdbanngebiet Aletschwald wurde ebenfalls eine Teilöffnung vorgesehen, damit gezielt und direkt in der Hirschpopulation des Aletschwaldes eingegriffen werden kann. Diese Teilöffnung wurde von Pro Natura angefochten und kann aufgrund der der Beschwerde zukommenden aufschiebenden Wirkung dieses Jahr nicht bejagt werden. Für die Planung künftiger Teilgebiete im eidgenössischen Banngebiet (EBG) Aletschwald ist somit der Entscheid des Kantonsgerichtes in dieser Sache abzuwarten. Sollten die Jagdziele nicht erreicht werden, wird der erforderliche Zusatz im Rahmen einer Nachjagd erbracht. Für die Population Aletschwald ist eine Halbierung des Bestandes innert drei Jahren geplant.

Die Verbissaufnahmen 2018 stellen eine Folgeaufnahme des Jahres 2016 dar und werden die Entwicklung im Bereich des Verbisses aufzeigen. Diese Aufnahmen werden von den Förstern und Wildhütern gemeinsam vorgenommen.

Im Rahmen der Wald-Wildkommission Aletsch-Goms wurden verschiedene weiterführende Massnahmen zur Verbesserung der Waldsituation beschlossen. Die DJFW leitet die Massnahme zur Feststellung und Beurteilung des Wanderverhaltens des Rotwildes. Dieses Projekt ist in Umsetzung und es konnten bereits erste Rückschlüsse für die Jagdplanung aus dem Projekt gezogen werden. Eine zweite Massnahme soll eine Übersicht über die Nutzungen in der Aletschregion schaffen und damit als Grundlage für die Schaffung von Wald- und Wildschongebieten dienen. Die Wald-Wildkommission muss die Umsetzung dieser Massnahme verfolgen, damit die Rotwildproblematik ganzheitlich und damit nachhaltig gelöst werden kann.

Am 21. August 2018 fand gestützt auf die Wald-Wildvollzugshilfe des Bundesamtes für Umwelt ein Wald-Wildgespräch mit den zuständigen Bundesbehörden und den kantonalen Dienststellen für Wald und Jagd statt. Dabei wurden mögliche Massnahmen und verfügbare Mittel für deren Umsetzung diskutiert.

Es wird beantragt, das Postulat **anzunehmen**.

Auswirkungen Bürokratie	Mehraufwand für Organisation von Nachjagden
Auswirkungen Finanzen	keine
Auswirkungen Vollzeitstellen (VZS)	keine
Auswirkungen NFA	keine

Ort, Datum Sitten, den 17. Januar 2019